



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

- I. Predig. Jnalt. Ob Maria mehr für und gewürcket habe in ihrem Leben auf Erden/ oder nach ihrem Hintritt vom Himmel. Maria optimam partem elegit. Luc. 10. v. 42. Maria hat den besten Theil erwählet.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am

Best = Tag der glorreichen Himmelfahrt MARIAE.

Erste Predig.

Ob Maria mehr für uns gewürcket habe in
ihrem Leben auf Erden / oder nach ihrem
Hintritt vom Himmel.

MARIA optimam partem elegit. Luc. 10. v. 42.

MARIA hat den besten Theil auserwählet.

193



Maerige Zeitun-
gen! Die Köni-
gin! Wer hätte
gemeinet / auch
an gecrönten
Häubern wezt der
Todt sein unbarm-
herzige Sengsen /

die Königin / O Thranen / wo seyt
Ihr! die Königin / O Schmerzen /
laß mich reden / MARIA, Himmels/
und der Erden Königin ist verlohren.
Franciscus de Borgia mein heiliger Ge-
neral, noch Herzog in Gandien /
Kaysar Carl dem Fünfften seiner Ge-
mahlin Isabella unverhofften Todt oh-
ne sonderen Schröcken vorzubringen/
hat ein Schach-Spihl mit lebendigen
Persohnen angestellt: Raum aber /
wie vorhero abgeredet / geschahen

R. P. Kellerhaus, Festival. Tom. II.

drey / oder vier Zug / wird Larma:
die Königin im Spihl seye hin / und
gefangen / womit beede Partheyen
von den Schach-Trouppen die Was-
fen eingesteckt / und abgezogen. Ca-
rolus was mehrers erwartend / ware
mit so schnellen Ausbruch nicht zu friza-
den / fragt / warum man im Spihl
nicht fortfahre / da dann Borgias
mit wenigen geantwortet: Capta est
Regina, ihr Majestät / die Königin
ist gefangen; und was soll diß auß-
machen? Fange man noch einmahl
an; es lasset sich nicht thun: Capta
est Regina, die Königin ist gefangen;
so mache man sie loß und ledig / wie
wollen das Loß-Geld entrichten;
wann schon ihr Majestät das Reich
darauf spendiren / wäre es doch ver-
gebens: Capta est Regina, die Kö-
nigin

§ 11 2

nigin

nigin ist gefangen; das Meer gibt die Todten wiederum her / der Todt ohne böheren Befehl lasset sie nicht mehr auß den Händen. So ist dann Iiabella tod / mein Königin verblieben? Ja ihr Majestät / der Todt hat sie gefangen; ach! stellet ein alle Freuden-Spihl / der Todt hat alles Schach-Matt gemacht.

594 Meine Zuhörer / stellet ein anheut gefasste Herzens-Freud / ein Trauer-Spihl hat angestellt / ludens in orbeterarum, die auf der Schau-Bühne diser Welt: spihlende Anordnung Gottes / Capta est Regina, MARIA Himmels und der Erden Königin ist in disem Spihl gefangen / der Todt hat sie der Welt benommen / verspihlet haben wir alle. MARIA Mater mundo desiderabilis, also Bonaventura, der Welt erwünschte Mutter hat die Welt geseget / uns verlassenen Eva-Kindern! MARIA, gaudium commune mundi, also Germanus: Ein allgemeine Freud der Welt / hat die Welt beurlaubet / der bitteren Thränen in disem Jammerthal! MARIA, lumen inextinguibile ac sole illustrius, also Chrystomus: Ein unauslöschliches Licht / hellerscheinender dann die Sonn am Firmament / ist verblieben / der Ägyptischen Finsternuß dises Lebens! MARIA, mediatrix coeli & terrae; also Epiphanius: Himmels und Erden Mittlerin / hat der Himmel zu sich genommen / uns Hülf, losen Sündern. O Himmel / schier grausamer Himmel! gügte es dann nicht Christum / den Sohn MARIA, den Erlöser und Seeligmacher der Welt zu nemmen / anheut mißgönneß du auch der Erden / und nihmst hinweg die Mutter? Ambrosius Meyländischer Kirchen-Lehrer / darff öffentlich predigen in der Reich-Begängnuß beeder Kayser Gratiani und Valentiniani: Percussa eras O Ecclesia in maxilla tua, cum amitteres gratianum, præbuißi & alteram, quando tibi Valentinianus ereptus est, einen harten Backen-Streich hast du / O Kirch / durch leydigen Tod deines Beschützers

Gratiani bekommen / der andere ist durch tödlichen Hintritt Valentiniani dir verlegt worden; sagen darff ich / einen Streich hat die Welt bekommen durch den schmerzlichen Hintritt Christi / den anderten durch trauriges Hinscheyden MARIA. Aber was klage ich? Die Erd hat einen Schatz verlohren / und tausend darsgegen erhalten / das schöne Gnaden-Licht ist ihr untergangen / Scheinet aber im Himmel desto herlicher: Advocatam præmisit peregrinatio nostra, quæ judicis Mater, & Mater misericors, efficaciter salutis nostræ negotia pertractabit; wår Christus nicht gegen Himmel gefahren / wo wår gebliben der Heilige Geist / wår MARIA in Himmel nicht aufgekommen / was hätten wir beym allwissenden strengen Richter für ein Fürsprecherin. Fort dann mit Klagen und Weinen / Marianische Zuhörer! Gaudeamus omnes in Domino, erfreuen sich alle anheut / und frohlocken / will die Kirch in ihren heiligen Reß-Dpffer: MARIA optimam partem elegit, den besten Theil hat MARIA in ihrer glorwürdigen Himmelfahrt für uns außgewåhlet / welches zu erweisen / sehe ich die Fråg: Ob MARIA mehr für uns in ihrem Leben gewürcket auf Erden / oder aber nach ihrem Hintritt im Himmel; da ich von beeden beygebracht die Ursachen / fählet das Urtheil / ob dann folglich mehr Ursach in ihrer glorreichen Himmelfahrt zu frohlocken / als zu trauren. Sie hören mich in hoffentlicher Gedult.

Sie ist / niemahlen kan danach 591
bahr genug die Welt erkennen / was sie von Maria in ihrem heiligsten Lebens-Lauff empfangen: Omnium salutem desideravit, quæsit, & obtinuit, aller Heyl hat sie verlanget / gesucht / und erhalten / redet von ihr Richardus de S. Victore, Cap. 26. in Cantica. Will nichts sagen von ihren unaußhörlichen Gebett / und heiligsten Zu

Zugend: Wercken / mit welchen sie nach Lehr der Theologen die Beschleunigung der Menschwerdung Christi verdienet hat / mehr findeich: Die verdorbene Welt hat Maria nächst Christo wiederum zu recht gebracht. Ist nicht mein Gedanken / sondern des Hönigsüssen Bernardi, Sermon. 2. de Pentecoste: In te, & per te, & de te benigna manus omnipotentis, quidquid creaverat, recreavit, durch dich/in dir / und von dir / O Maria, hat die allmägende Hand Gottes / was sie erschaffen / und durch die Sünd verdorben / widergewacht; ist vil gesagt / aber recht gesagt / zur Prob. Im Buch Genesis am 2. musteret Gott alle lebendige Geschöpf / laßt alle versammeln / zu sehen / wie sie Adam benahmte / als er in diesem Werck begriffen / vermercket er / alle Thier seynd in beederley Geschlecht gestaltet / in Männlichen und Weiblichen / den Adam allein außgenommen / schleusst derowegen: Non est bonum esse hominem solum, faciamus ei adiutorium simile, v. 18. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein seye / wir wollen ihme ein gleiche Mithilff machen. Adam schlaffet ein / und Gott staltet auß seiner Rippen zum Mithilff die Eva: Aber Leyder! was für ein Helfferin? Adam mit seiner ganzen Nachkommenschaft hilfft sie zum ewigen Verderben. Muß allda Bernardo nicht vorgreifen. Christus ein anderer Adam sollte wiederum zu recht bringen / was der erste verdorben. Sufficere poterat Christus, sed nobis bonum non erat esse hominem solum, congruum magis, ut adesset nostrae reparationis Sexus uterque, quorum corruptioni neuter defuisset, gnug ware Christus allein / das Werck der Erlösung zu vollbringen / aber uns ware es nicht gut / daß er allein blibe; Maria, ein bessere Eva, ist ihme zum Mithilff gegeben worden / damit Mann und Weib / beederley Geschlecht/das Heyl widerunt erwar-

be / so beyde miteinander verlohren. O wie treu / wie embsig hat dise bessere Eva zum Heyl verdorbener Welt geholffen. Epiphanius, Sermon. 3. de laudibus Virginis lehret es: Maria lapsam Evam erexit, & Adamum e paradiso dejectum in caelos misit; per te O sancta Virgo pax caelestis donata est mundo, per te homines meruerunt esse conservi angelorum, per te cognovimus unigenitum filium DEI, Maria hat die gefallene Eva wiederum aufgerichtet / den vertribenen Adam ins himmlische Paradenß geschickt; durch dich / O heilige Jungfrau! ist der Welt gegeben worden der Frid des Himmels / durch dich seynd die Menschen worden zu Mit-Diener der Engel / durch dich haben wir erkennet den eingebornen Sohn Gottes.

Jetzt komme ich auf die Spur / 596
Warum Maria den Tod gelitten und gestorben. Zwoyerley Ursachen finden sich des Todes. Die erste ist ein zerstörtes Temperament deren ersten Qualitäten / auß welchen der menschliche Leib zusammen gefügt; nihmit Hit / oder Kälte / Träckne / oder Feuchte die Oberhand / erkrankt der Leib / stirbt endlich. Die andere die Sünd / per peccatum mors, wie Paulus der Welt: Prediger zum Röhm. am 7. v. 12. Keine auß beiden hat in Maria den Tod verurlochet; nicht die Kranckheit / dann sie auß Gröffe Göttlicher Lieb von dieser Welt geschiden / also Albertus der Gröffe; nicht die Sünd / dann sie ohne einige Mackel der Erb-Sünd empfangen / weniger mit einer auch geringsten würcklichen Sünd sich des Todes schuldig gemacht. Warum dann ist Maria gestorben? Thomas der Englische / Quäst. 38. Actor. 5. in corpore lehret: Pretium redemptionis nostrae est sanguis Christi, vel vita ejus corporalis, quae est in sanguine, der Preiß unserer Erlösung ist das Blut Christi / oder sein leibliches Leben / so im Blut ist / mit diesem
EII; hat

hat der Erlöser uns alle erlöset vom ewigen Untergang / Maria adiutorium simile, ein Mitthelferin Christi in Erlösung der Welt / Christo gleich / hat ebenfals für uns Menschen ihr Leben gelassen / den Tod wollen aufstehen; Arnoldus Carnotensis in Tract. de laudibus Virginis stehet zum Zeugen: Quia in morte filii intelligebat redemptionem mundi, etiam sua ipsa morte se aliquid aestimabat publico muneri addituram: Weil Maria bewußt / mit dem Tod ihres eingebornen Sohns werde die Welt erlöset / hat auch sie zur allgemeinen Erlösung den Tod erducken wollen. Was sage ich / nicht nur einmahl / mehrmahlen hat Maria zum Heyl der Welt ihr Leben aufgeopferet: Da Christus am Creutz / seinem ewigen Vatter der Welt zu versöhnen / Leib und Leben aufgeopferet: Stabat juxta crucem Mater JESU Maria, stunde auch neben dem Creutz Maria die Mutter JESU / Joann. 19. v. 25. Ge-creuzigter Heyland / kein Zweifel ja / dein schmerzhaftes Mutter habe deine ansehliche Schmerzen und Bess-tribnuß nur vergrößeret; warum muß dann auch sie bey dem Creutz bleiben? Mercket: Sanguis Christi sanguis est Mariae, das Blut Christi ist das Blut Mariae: sagt Augustinus; Christus opfferte sein kostbarstes Blut zur Erlösung der Welt am Creutz / Maria adiutorium simile, ein Mitthelferin Christi / ihr Blut bey dem Creutz / omnino tunc erat una Christi & Mariae voluntas; fallet meh- mahlen mir bey angezogener Arnoldus Carnotensis: Unumque holocaustum ambo pariter offerebant DEO, hæc in sanguine cordis, ille in sanguine carnis, am Creutz war ein Willen Christi / und Mariae, beide opfferten ein Brand-Opffer / diser im Blut des Fleisches / jene im Blut des Herzens. Wundert euch dann nicht mehr / da ihr höret Hieronymum, in Epist. de assumpt. alle anmahnen: Veneremur salutis auctri-

cem, verehret Mariam, ein Urhe-berin des Heyls / dann unlaugbar ist die Lehr Augustini: Cooperata est sua charitate, ut fideles in Ecclesia nascerentur, mit ihrer Lieb hat Maria mitgewürdet zur Geburt Christgläubiger Seelen in der allgemeinen Kirchen.

Aufgemacht ist dann / vil ha- 597
be Maria in ihrem heiligen Lebens-
Lauff zum Heyl der Welt gewürdet /
nicht weniger aber hat sie gewürdet /
und würdet anoch nach ihrer Auf-
fahrt im Himmel. Da Christus
nach vollzogenen Werck der Erlösung
gegen Himmel gefahren / tröstet alle
die Kirch: Ascendens Christus in al-
tum, dedit dona hominibus, der in
die Höhe steigende Heyland wird
seine Gaaben uns Menschen mit-
theilen; ascendens in altum Virgo da-
bit ipsa quoque dona hominibus;
verspricht Serm. 1. de assumpt. Ber-
nardus, auch die gegen Himmelfah-
rende Jungfrau wird ihre Gaaben
uns Menschen aufspenden; Was
für Gaaben Bernarde? Ager Cura-
rationem, die francke Gesundheit;
Captivus redemptionem, die Gesan-
gene Erlösung; Tristis consolatio-
nem, Trost die Betrübte; Pecca-
tor veniam, Verzeihung die Sün-
der: Justus gratiam, Gnad die Ge-
rechte: Auf Erden konnte sich die
Guthätigkeit Maria nicht erstrecken
zu allen / in einzigen Judenland war
sie eingeschrenckt / im Himmel rei-
chet sie ihr hilff-reiche Hand allen.
Auf Erden sahen sie nur die Nothwen-
digkeiten ihrer Lands-Genossen /
im Himmel wirfft sie ihre barmher-
zige Augen auf alle. Bey der Welt
zwar heißet es: Honores mutant mo-
res, ehren / und verehren / je höher
man steigt / desto tiefer kommen
öfft arme Leuth in Vergessenheit;
mancher Ehr- und Lieb- vergessener
Sohn / hat durch sauren Schweiß
seiner armen Eltern ein Promotion
erhascht / und laßt jetzt kaum den ar-
men Vattern unter die Augen kom-
men

men; so lang die alte Mutter noch silberne oder goldene Gürtel schwißt / laßt sie die Tochter noch endlich bey dem Tisch sitzen / ist nichts mehr zu hoffen / muß sie wie ein Dienst-Magd das Wasser-Schaff tragen; nicht als so Maria: Numquid O virgo beata; fraget sie Damianus; Quia ita es glorificata, ideo nostri oblita es, O fechtigste Jungfrau hast du villeicht / weil du also glorreich / uns in Vergessenheit gestellt / ablit, non convenit tantæ misericordiae tantam miseriam oblivisci, weit seye dieses / so grosse Barmherzigkeit kan nit vergesse so grosse Mühe-seeligkeit. Als David die Herlichkeit der heunt gecrönten Himmels-Königin Maria im Geist vor gesehen / beschreibet er sie im 44. Psalm. v. 10. Adlitit Regina à dextris tuis in vestitu deaurato, circumdata varietate, die Königin ist gestanden auf deiner Rechten in goldener Kleydung / umgeben mit villey Farben. Daß Maria, die Himmels-Königin / in goldener Kleydung von manigfaltigen Farben aufgezogen / daß auch ihr geliebter Sohn die rechte Hand ihr anerbotten / laß ich mir gefallen / daß sie aber gestanden / ist was seltsames. 3. Reg. Cap. 2. Besuchet den Salomon Bethlabea sein Königlich Frau Mutter / und diser springt nicht allein auf von seinem Thron / gehet ihr entgegen / sondern auch laßt ihr einen herlichen Thron verfertigen / auf welchen sie zur Rechten sich niedergesetzt; warum stehet dann die Himmels-Königin Maria zur Rechten ihres Sohns? Ein Trostreiches Geheimniß ist allhier verborgen. Richardus à S. Laurentio entdeckt es: Ad stare contradicentis est, & ideo ipsa dicitur advocata nostra, Maria ist unser Fürsprecherin / stehen müssen Advocaten und Fürsprecher / sitzen die Richter; Christus sitzt zur rechten Hand Gottes / dann er zum Richter der Welt bestimmet worden; Maria aber stehet zu seiner Rechten / dann sie als ein Fürsprecherin im Himmel erhöht worden. Idcirco

eam de presenti seculo transulisti, ut apud te pro peccatis nostris fiducialiter intercedat, Mariam hat GOTT von diser Welt im Himmel aufgenommen / für unsere Sünden bey ihm vorzubitten. Also die Catholische Kirchen.

598

Und das ist die Ursach / warum Maria mit ihrem heilisten Leib im Himmel aufgenommen. Frage ich / warum Christus seine heiligste Wunden mit sich im Himmel getragen / antwortet Cyprianus: Ut semper reservata in corpore plagæ salutis humanæ pretium exigant, auf daß die behaltene Wunden immer fordern den Preiß menschlicher Erlösung / und in Anschauung deren die Göttliche Gerechtigkeit bekänstigt werde. Maria ist gleichfalls mit ihrem Heil. Leib im Himmel aufgenommen / ut sicut filius coelesti in regia aeterno patris vulnera ostendit, ita & ipsa uberæ, ihre Jungfräuliche Brust / die der Sohn Gottes gesogen / dem erzörneten himmlischen Vatter zu weisen. Dieses Baptista Novatus Tom. 2. Cap. 9. Quæst. 1. pro assumpt. Virginis. O wie oft hat sie mit disen die gezuete Ruthen Gottes abgewendet / wie oft ist sie mit disen dem erzörneten GOTT in die Armben gefallen / wie manche Pestilenz / Krieg / Hunger / Jammer und Elend verhindert? Was brauchts vil / genüg ist zu disen der Ausspruch Fulgentii: Cælum & terra jam dudum ruffent, si non Maria precibus suffentâller, Himmel und Erden wären längst verhergt / und verwüßt / so nicht Maria mit ihrer Fürbitt sie erhalten.

Noch eines zu guten Letzt: Ubi non est mulier, ingemiscit egens, sagt Syrach, der Weise am 36. v. 27. wo kein Weib im Haus / seuffzet der Arme / und werden oft die Bettler mit rauhen Worten abgewisen. Billeicht weil Männer etwan härter / arme Leuth oft stehen / und winseln lassen / Weiber aber von Natur was
wei

weicher / und mitleydiger / lassen sich leichter bewegen; wiewohl auch wohl Weiber gibt / die man lang genug bitten muß / und einen Kopff haben / härter dann Stachel und Eysen; doch gehet es im Himmel also zu: Ehe Maria hinein kommen / gieng es hart her / biß ihme **GOTT** ein Gnad ließe abbetteln: Darum schreyet Habacuc am 1. v. 2. Usquequod Domine clamabo, & non exaudies? Wie lang / O Herr / werde ich schreyen / und du erhörest mich nicht? Da aber Maria hinauf genommen worden / gehet es schon leichter her / hurtiger / und freygebiger spendete **GOTT** auß seine Gaaben / ja kein Gnad / kein Gaab / kein Gutthat kommt vom Himmel / die nicht durch Maria Fürbitt gegeben werde / ist nicht zu vil geredet: Germanus, heiliger Constantinopolitaner Patriarch / stehet zum Zeugen: Nullus est, qui saluus fiat, nisi per te O sanctissima, nullus est, qui liberetur à malis, nisi per te O purissima, nemo est, cui donum concedatur, nisi per te O castissima, nemo est, cujus misereatur gratia, nisi per te O honestissima, keiner wird selig / dann durch dich / O heiligste / keiner wird erlöset von allen Ubelen / dann durch dich / O reineste / keinem ein Gaab ertheilet / dann durch dich / O keuscheste / keines erbarmet

sich die Gnad / dann durch dich / Dehnsamste Jungfrau.

Jetzt fällt das Urtheil Geliebte / ob mehr für uns gewürcket Maria in ihrem Leben auf Erden / oder aber nach ihrer Himmelfahrt im Himmel? Ich halte es mit dem Seraphischen Bonaventura in speculo viri Cap. 8. magna fuit erga miserum misericordia Mariae adhuc exulantis in mundo, sed multo major est misericordia regnantis in coelo, groß war die Barmherzigkeit Mariae gegen den Menschen auf Erden / vil grösser ist sie anhezo / da sie regiert im Himmel. So lasset uns dann diser Göttlichen Mutter zu ihrer anheunt erworbenen Glory und Heralichkeit tausend Glück angeloben / lasset uns ihren Schutz und Hülf ansehen / damit sie von dem Himmel herunter auch über uns ihre Gnadenreiche Hand außstrecke / mit ihren Gutthaten uns beglücke / alles Ubel von uns abwende / in der Tugend und in der Gnad **GOTTES** uns bewahre / wider alle Anfechtungen stärke / und endlich dahin anführe / wohin sie anheunt unter Frohlocken aller Engeln / und Außergewählten ist aufgenommen worden.

A M E N.



Wunder